

auer, *Commentarius in Genesim*, Paris 1895, Lethielleux, pg. 194 und 211). Nach dieser neueren und nicht zu verwerfenden Auffassung der bezeichneten Stelle wird sich die Verwendung derselben modifizieren müssen. Die zu beweisende Sache wird durch andere Stützen aufrecht erhalten werden müssen. Eine besondere Beachtung seitens der Leser der vorliegenden Schrift verdient die Ausführung des Autors über den ursprünglichen Gottesnamen (S. 44 f), welcher eine sehr interessante Zusammenstellung aus verschiedenen Sprachen bietet und betreffs Exod. cp. 3 ganz recht bemerkt, daß in demselben eine Erklärung der Wurzelbedeutung, nicht aber eine sprachwissenschaftliche Abhandlung über Jahwe enthalten ist. Die Aufmerksamkeit des Lesers möge sich besonders richten auf den Abschnitt „Anklänge an neutestamentliche Gebete“ und den Schlusssatz derselben (S. 132—137). Auch der 19. Abschnitt verdient mit Dank hervorgehoben zu werden.

In der vorliegenden Monographie hat Schmöger einen dankenswerten wissenschaftlichen Beitrag zur katholischen Literatur geboten, von dem man sagen kann: *Tolle et lege!*

St. Florian.

Dr. P. Amand Polz, Prof.

## B) Neue Auflagen.

1) **Nomenclator literarius theologiae catholicae**, theologos exhibens aetate, natione, disciplinis distinctos. Edidit et commentariis auxit H. Hurter S. J. in universitate Oenipontana professor honorarius. Tomus V. Aetas recens, saeculum tertium post celebratum Concilium tridentinum (pars I. complectens theologos ab anno 1764—1869; pars II. ab anno 1870—1910). Editio tertia plurimum aucta et emendata. Oeniponte. Libraria academica Wagneriana. Preis des 1. Teiles gr. 8° (1422 S.) K 22.—; des 2. Teiles (664 u. CCLIX S.) K 22.—.

Mit dem 5. Bande ist das in der theologischen Wissenschaft bereits rühmlichst bekannte Werk des greisen Theologen Hurter nunmehr zum Abschluß gekommen. Wir müssen es uns versagen, auf die Vorzüge derselben näher einzugehen. Wir können nur aus eigener Erfahrung bestätigen, daß der Nomenklatore besondere dem Lehrer einer theologischen Disziplin die vortrefflichsten Dienste leistet. Derselbe sieht sich ja doch öfters veranlaßt, seinen Zuhörern über die in seinem Fach aufscheinenden Theologen biographische Auskunft zu erteilen, um dadurch seinen Vortrag anregender zu gestalten. Dazu verhilft ihm der Nomenklatore.

Einen schwachen Begriff von der Arbeit und Mühe, welche der in hohem Greisenalter stehende Verfasser auf sein Werk verwendet hat, bekommt man, wenn man im Index die Namen der Theologen durchgeht, welche in diesem 5. Bande besprochen werden, deren Aufzählung allein 50 Seiten Kleindruck beansprucht. Bei einem anderen Teile des Index gewahrt man mit Genugtuung, daß Deutschland und Österreich in der Zahl der Theologen am stärksten vertreten sind.

Die Bescheidenheit gestattete es nicht, den Namen Hurter unter die Theologen des 19. resp. 20. Jahrhunderts einzureihen. Möge der Verfasser einer eventuellen weiteren Auflage auf diesen bedeutenden Theologen nicht vergessen.

Unter den Arbeiten, welche spezielle Partien der Kirchengeschichte behandeln, hätten wir auch die „Geschichte des Bistum Linz“ von Doktor

M. Hiptmair erwähnt gewünscht sowie auch einen kurzen Hinweis, daß der berühmte Kardinal Rauscher, der auf dem Vatikanum der Opposition angehört hatte, sich nach Schluß desselben sogleich unterworfen hat. Daß in einem so umfangreichen Werke, welches ausschließlich aus historischen Daten besteht, kleinere Unrichtigkeiten vorkommen, ist selbstverständlich. (S. 1428 steht Anselmus Rittler statt Aloisius R., S. 1964 ist das Datum 1810 sicher gefehlt). Es gehörte ein Stück Allwissenheit dazu, um jeden, auch den geringsten historischen Fehlgriff zu vermeiden.

Wir schließen unser kurzes Referat mit der schönen Ansprache, mit welcher sich der gefeierte Greis am Schlusse seines Werkes an den Leser wendet: „Siste jam, lector benevole, et admirare tantorum virorum illustrium doctrinam, industriam, diligentiam; fruere illorum operibus ad ingenii tui institutionem, profectum, cultum . . . exciteris ad aemulandum illorum alacritatem, sagacitatem, studium, et ora Deum ut studiis tuis benedicat, in imitatione juvet, fructu ubere tuos coronet conatus ad suum honorem proximorumque utilitatem.“

Linz.

M. F.

2) **Enchiridion theologiae dogmaticae generalis.** Scripsit

Dr Franciscus Egger, episcopus Brixinensis et princeps. Editio quinta. Brixinae. 1913. Typis et sumptibus Wegerianis. 8° (XII et 732 pg.) K 8.—.

Fast gleich großer Verbreitung wie die vielbenützte Spezialdogmatik Eggers erfreut sich mit Recht seine Fundamentaltheologie. Seit genau zwanzig Jahren wurden von letzterer 14.000 Exemplare gedruckt. Was ich zur siebten Auflage der dogmatica specialis (vgl. Quartalschrift 1911, Heft IV, S. 847 f) über die übersichtliche Anordnung des Stoffes, über Klarheit und Gründlichkeit geschrieben habe, gilt auch vom vorliegenden Lehrbuch der generellen Dogmatik. Dazu sind in das solide alte Lehrgebäude die neuen Ergebnisse aufgenommen, respektive innerhalb des alten Rahmens neuere Irrtümer zurückgewiesen. Ich mache da nur darauf aufmerksam, daß Egger an 20mal sich mit dem Modernismus auseinandersetzt, verweise auf seine im Ton milde, in der Sache unmachbare Polemik mit Holzhen, Lagrange . . . im Tractat III De sacra scriptura, auf seine Stellungnahme quoad regulam fidei und dominium temporale gegen Chrhard usw. In Bezug auf die Inspiration der Heiligen Schrift verharrt Egger bei seinem Standpunkt, den er in einer früheren Schrift „Absolute oder relative Wahrheit der Heiligen Schrift?“ (Brixen 1909) auseinanderge setzt hatte. S. 289—312 entwickelt er die Theorie der „fortschrittlichen Richtung“, um sie zurückzuweisen. Doch diesen Streit mögen die Exegeten unter sich ausfechten.

Welche Hochachtung vor der „Königin aller Wissenschaften“, wie der heimgegangene Schell einmal die Dogmatik genannt hat, muß den fürstlichen Gelehrten auf dem Bischofsthul des heiligen Kassian erfüllen, da er in seinem hohen Alter selbst noch Neuauflagen seiner Bücher besorgt, um sie auf der Höhe der Zeit zu erhalten! Den besten Dank dafür wird der Klerus dadurch abstatten, daß er Eggers vorzügliche Lehrbücher fleißig kauft und studiert.

Stift St Florian.

Prof. Dr J. Gspann.

3) **Theologia Moralis** secundum doctrinam S. Alfonsi de Ligorio, doctoris ecclesiae. Auctore J. Aertnys C. SS. R., theologiae moralis et s. liturgiae professore emerito. Editio octava, reformata. Tornaci. 1913. Libraria Casterman. Tom. I. (XVII et 492 pg.); Tom. II. (497 pg.) K 12.— = M. 10.—.

Mehr als Worte empfehlen Aertnys' Moraltheologie die vielen Auf lagen, die sie erlebt. Ein Werk, das wie vorliegendes an den Fürsten der